Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Brend'amour, Simhart & Co.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 20 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte. Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 35 Pfg. excl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Schwerte, Mittwoch, den 26. Oktober 1904 — 36. Jahrgang.

Nr. 252.

Der Aufstand der Herero.

Ueber die Kämpfe am Waterberg erzählt ein Teilnehmer, der zur Abteilung v. d. Heyde gehörte, in der Schles. Ztg. u. a.: „Die Avantgarde hatte die 5. Kompagnie, Spitzenführer war der forscheste aller Draufgänger, der schneidigste Patrouillenreiter, den man nicht ganz ohne Absicht zu dem Detachement v. d. Heyde gesteckt hatte, der Oberleutnant von Lekow. Da der Gegner am Vormittag nur schwachen Widerstand geleistet hatte und es darauf ankam, möglichst schnell vorwärts zu kommen, so nahm Lekow davon Abstand, seine Spitze durch Seitenpatrouillen zu sichern. Drei Kilometer waren sie so im dichten Dornenbusch dahingeritten, als die Spitze heftiges Gewehrfeuer bekam. Die Reiter stiegen von den Pferden und bilden eine Schutzenlinie. von Lekow bricht zusammen. Die Herero umzingeln die Abteilung, nahmen den Pferdehaltern die Pferde ab und ritten weg. Formierung des Karrees. Rest der Pferde und die Geschütze werden nach dem Lager gebracht. Oberleutnant Steinhausen erhält einen Keulenschlag auf den Kopf. Leutnant Graf Arnim holt einen verwundeten Reiter aus dem Handgemenge und verbindet ihn; erhält dabei einen Schuß durch beide Oberschenkel, bleibt liegen, sieht die jetzt bereits „Viktoria" brüllenden Herero auf sich zukommen, zieht den Revolver und schießt sich durch die Schläfe. Leutnant von Stülpnagel wird gefangen. Ein Reiter erhält eine unbedeutende Verwundung, verliert die Besinnung, wird von den Herero, die ihn für tot halten, ganz nackt ausgezogen und erscheint eine halbe Stunde später ohne Hemd, ohne alles in der Schützenlinie. Der Rest der 5 Kompagnie marschierte nach dem Lager und ließ Leichen und Verwundete in den Händen der Herero. Von anderer Seite wird bestritten, daß Gram Arnim sich selbst erschoß. Nachdem er den Reiter befreit und zwei Schüsse in den Oberschenkel erhalten hatte, saß er auf einem Termitenhügel. Hier bekam er einen Schuß durch die Brust, der ihn tot niederstreckte.

Berlin, 24. Okt. Oberst Leutwein meldet aus Rehoboth am 21. Okt.: Im Kampfe gegen aufständische Witbois gefallen: Unteroffiziere Otto Maurer, geb. 5. Nov. 1878 zu Berlin, früher Ulanen-Regt. 6; Reiter Theodor Gröber, geb. 27. Januar 1881 zu Meßkirch, früher Infanterie-Rgt. 114; Farmer — ehem. Reiter — Cornils Friccius, geb. 7. Januar 1873 zu Hedwigenkoog, früher Erstes Garde-Rgt. zu Fuß; Farmer — ehem. Reiter — Georg Bräuer, geb. 13. Juli 1873 zu Friedrichsberg, früher Ulanen-Regt. 10; verwundet: Gefreiter Richard Werner, geb. 31. Okt. 1878 zu Berlin, früher Erstes Garde-Rgt. zu Fuß. Knochenschuß in linken Oberschenkel.

Ueber Spielklubs in Berlin

macht der „Konfektionär" Mitteilungen, die von unterrichteter Seite herzurühren scheinen. Ob sämtliche Einzelheiten richtig sind, das können wir natürlich nicht kontrollieren. Das kaufmännische Fachblatt schreibt: „Es existiert hier ein sogenannter Spielklub, dessen Mitglieder sich hauptsächlich aus Kaufleuten zusammensetzen. Aus diesem Klub haben sich in letzter Zeit verschiedene Mitglieder zurückgezogen, da sie ganz erheblich „angeschossen" worden sind und eingesehen haben, daß sie diesem Klub allein die Zeche bezahlen müssen und zu den „Gerupften" gehören; denn sie sind die Zahlungsfähigen, was man nicht von allen Mitgliedern sagen kann. — Hat doch eins dieser zurückgetretenen Klubmitglieder den „klassischen" Ausspruch getan: „Mir soll man lieber die Hand abhacken, ehe ich wieder eine Karte anfasse." In diesem Klub muß es in letzter Zeit etwas heiß hergegangen sein, denn man hat sich entschlossen, die Abgabe von 10 Prozent, die als Kartengeld eingezogen wurde, nicht mehr vom Gewinn, sondern nur vom Einsatz zu erheben. — Es scheint selbst dem Vorstand etwas zu arg gewesen zu sein, monatlich 60 000 bis 70 000 Mark Revenuen aus den Kartengeldern zu ziehen. Reich ist dieser Klub. Daß er sich von Gebrüder Friedländer ein Silberservice für 16 000 Mark hat anfertigen lassen, ist bekannt; jetzt läßt er sich zwei Automobile bauen, deren jedes etwa 18 000 Mark kostet, und die Festmahle, die er veranstaltet, sind berühmt geworden. Sie haben aber auch zwei Vorzüge: Sie sind vorzüglich und billig. Was schadet es auch einem solchen Klub, dem die Spielgelder so reichlich zufließen, wenn er seinen Mitgliedern ein Diner mit ausgesuchtem Menu und ausgesuchten Weinen sehr billig gibt und schließlich dabei ein paar Tausend Mark zulegt? Die Hauptsache ist die: Nach solchen Diners, bei denen die Geister durch die schweren Weine stark erregt werden, folgt das Spiel, und die dem Klub durch das Mahl entstandenen Unkosten sind der einzige Einsatz des Abends, der sicheren Gewinn bringt. Gespielt wird in Berlin mehr als man glaubt. In den letzten Tagen hat hier wieder ein jüngerer Klub neue, prächtige Klubräume in einer der Hauptstraßen des Westens bezogen. Auch dieser Klub hat sich schon in den paar Jahren seines Bestehens, obgleich es in ihm noch verhältnismäßig solide zugeht, ein recht hübsches Vermögen erworben."

Lokales.

Schwerte, den 26. Oktober 1904.

** **(Beleuchtet die Treppen!)** Die Zeit der langen Abende ist wieder gekommen, und da ist es wohl angebracht, wieder daran zu erinnern, daß die Hausbesitzer verpflichtet sind, die Hausflure und Treppen zu beleuchten. Unfälle, die etwa durch Unterlassung dieser Verpflichtung entstehen, fallen dem Hausbesitzer zur Last. Auch wenn den Mietern die Beleuchtung der Treppen und Fluren überlassen bleibt, so wird dadurch der Hausbesitzer von seiner Haftpflicht nicht entbunden. Wenn in den Kreisen der Hausbesitzer vielfach die Redensart gebraucht wird: „Ich bin ja versichert!", so ist damit noch lange nicht bewiesen, daß die Versicherungsgesellschaft für alle Schadenfälle Entschädigungen gewährt, auch wenn dieselbe durch grobe Fahrlässigkeit des Versicherten verursacht sind, abgesehen davon, daß sich eine gewisse Gefühlsroheit in dieser Anschauung dokumentiert.

** **(Bahnhofsumbau.)** Die Arbeiten an dem neuen Bahnhof, besonders aber im westlichen Gebiet, schreiten ihrer Vollendung immer näher. Die neue Fahrstraße und die damit verbundene Ueberführung, die die Verbindung mit dem Rangierbahnhof und der Eisen-Industrie herstellt, wird Tag und Nacht gearbeitet, um hierüber schon den Betrieb bewerkstelligen zu können.

** **(Optisches Theater.)** Zur Kirmes ist auch ein Optisches Theater auf dem Marktplatz vorhanden, in welchem das in Berlin so großes Aufsehen erregende hypnotische Experiment „Aga", die schwebende Jungfrau, in jeder Vorstellung gezeigt wird. Dieses wunderbare Experiment hat bis jetzt in allen größeren Städten große Bewunderung erregt. Ein jeder Besucher des Theaters wird sich staunend fragen: Wie ist es möglich, daß dieses Künststück ohne jede Vorrichtung auf freier Bühne geführt wird? und ein jeder wird noch lange über die Lösung dieses Rätsels sich den Kopf zerbrechen. In jeder Vorstellung tritt außerdem die jugendliche Gedankenleserin und Hellseherin Margarete Dupere, die Somnambule des 20. Jahrhunderts, auf. Sie sagt einem jedem Besucher auf Wunsch mit verbundenen Augen, wann und wo er geboren ist, bestimmt genau das Jahr, den Monat und Tag; ferner die Zeit auf jeder Uhr; die Besucher können letztere stellen, wie sie wollen; jede Prägung der Münzen, Jahreszahl und Bildnis des betreffenden Herrschers; sie sagt den Herren u. a., wo und bei welchem Regiment sie gedient, den Jahrgang und die Kompagnie. Alles staunt und wundert sich! Wer sich recht interessante Stunden verschaffen will, dem sei der Besuch der Vorstellungen bestens empfohlen.

** **Berghofen**, 25. Okt. (Ein betrübender Unfall) ereignete sich am Sonnabend auf dem Waldgrundstücke, das zur Vergrößerung des Friedhofes Verwendung finden soll. Zwei Knaben waren mit Ausroden von Baumwurzeln beschäftigt, wobei dem 8jährigen W. Möller von einem älteren Schulkameraden ein Finger der linken Hand aus Unvorsichtigkeit mit dem Beil

---

Gesucht und gefunden.

Roman von A. von Gersdorff

(Nachdruck verboten.)

(38. Fortsetzung.)

Eigentlich zwar kamen Leo und ich dadurch auf die Idee, daß uns hierdurch am Ende allen geholfen werden könnte. Mein Bruder brauchte nicht so einsam zu werden, mein Leo wünschte innig in seinem geliebten Ostpreußen zu bleiben, und ich hatte ein geheimes Entsetzen vor einer Stadtwirtschaft in Berlin. Verkaufen konnte der Graf sein Majoratsgut natürlich nicht, aber in Pacht geben auf alle Ewigkeiten. Er wohnt nun auf dem Nebengut. Es ist kleiner als Jablanken, und das Haus kaum halb so groß wie unser Schloß, aber das ist ebenfalls gut für Rittsporns, denn die Jungen sind ja alle außer dem Hause auf der Schule und im Kadettenkorps. Der älteste ist siebzehn Jahre und mein ganzer Liebling. Außerordentlich begabt, er macht schon zu Ostern sein Abiturientenexamen, dabei von so bescheidenem, schlichtem Wesen und bildschönem, ritterlichem Aeußern, das Ebenbild seines Vaters. In den Ferien ist er oft bei uns und fühlt sich sehr wohl bei uns. Er ist dann der treuste, geduldigste Gefährte und Spielkamerad für unser wildes Lieschen. Sie folgt ihm fast gehorsamer, als ihren Eltern und er hilft dem kleinen süßen Uebermut in einer sanften, so äußerst ruhigen Art, ordentlich miterziehen und ich — —

— — Ja — natürlich! Sie näht schon am Brautkleide für den süßen Uebermut von sechs Jahren! und ist überzeugt, daß die beiden anderen Rittsporne sehr gut für Rosi und Hanni passen. Wir haben nämlich drei Töchter bis jetzt . . .

Ich war ganz böse auf Leo! Als ich einen Moment nach der Vorratsstube zur Mamsell gerufen wurde, sie fährt morgen um 4 Uhr mit zweihundert Gänsen nach Königsberg, hat er das dazwischen gekritzelt! Was sollen die Kinder von mir denken, für die ich mir die Mühe gebe, an seinen Aufzeichnungen ein richtiges Ende anzuflicken!

Rittsporns und wir verkehren überhaupt viel miteinander. Weniger mit den Baubitzkern, die sehr oft verreist sind. Sie haben keine Kinder und wenn Rittsporns und wir zusammen sind, haben wir immer so viel als möglich Kinder mit. Da gibts natürlich viel Lärm und Unruhe, und das ist nichts für den Grafen Jasper. Er ist sehr nervös, wenn auch sehr liebenswürdig, sehr gütig und der interessanteste Mensch, den man sich denken kann, aber sehr reizbar und ungleich in seinen Stimmungen. Er könnte gar keine andere Frau haben als Ilsabe. Die Aufopferung, die Liebe, die Geduld dabei, die immer strahlende Heiterkeit dieser Frau die Vielseitigkeit, mein Mann nennt es „schillernd" und die märchenhafte Schönheit der bald Vierzigjährigen sind kaum zu glauben. Er kann von Glück sagen, behauptete Leo, und ich sage: sie auch!

Berthold Schmidt ist durch sein großes Bild, Hannchen Schertlacken als Muse, das alle großen Ausstellungen besucht hat, mit einem Schlage berühmt geworden. Er hat Medaillen und Orden und Auszeichnungen aller Art, und demnächst wird er Professor.. Aber er ist derselbe liebe, amüsante, spöttische Mensch geblieben. Leo und er scheinen immer entgegengesetzter Meinung zu sein, haben sich aber sehr lieb. Ich glaube, Schmidt empfindet es immer noch peinlich, daß Leo ihn, ja wie soll ich sagen, mehrmals ohne Maske gesehen hat, als der tieffühlende, ernste idealangelegte Mensch, der er ist. Seine Trauung mit Hannchen ist ein Jahr später gewesen als unsere Hochzeit. Jahrelang war er mit Hannchen auf Reisen, in Aegypten und da herum, ihrer sehr zarten Gesundheit wegen. Jetzt leben sie in Berlin und erwarten ein Kindchen. Hannchens Vater lebt bei ihnen, Schmidt ist ein Herz und eine Seele mit seinem Schwiegervater, und auf der letzten großen Orientreise hat der alte Schertlacken seine Kinder begleiten müssen, und Schmidt schrieb vor ein paar Tagen, daß er einen lieberen Reise- und Lebensgenossen sich kaum denke könne. Im Sommer kommen sie, wenn alles gut geht, auf ein paar Wochen zu uns. Das Schloß ist groß genug für eine zweite Familie. Ich bin sehr gespannt, wie sich Hannchen entwickelt hat. Auf die begeisterten Schilderungen ihres Mannes kann man nicht zu viel geben.

So. Das wäre alles, liebe Kinder und Kindeskinder; an die Aufzeichnungen eures Vaters, resp. Großvaters usw. habe ich das nötige Ende nun wohl angeflickt. Nein doch. Ihr werdet wissen wollen, wie er damals, als ich seine Braut wurde, aussah, denn in seinem ganzen Geschreibsel steht kein Wort davon, und wenn er ein kugelrunder, drollig aussehender, kleiner Mann gewesen wäre, wer weiß, ob ich ihn, nur um seiner Bücher willen, (wie er behauptet) und seines Vertrauen erweckenden Wesens halber so namenlos so heiß und tief geliebt hätte. Er war groß und schlank, hatte hellbraune, melancholische Augen, einen blonden Schnurrbart und ein Grübchen im Kinn und die schönste Stirn, die man sehen kann, was er jetzt noch alles ist und hat. — Das Umtaufen ging nicht und war auch nicht nötig denn der brave Hundeleo ist in Pillkallen geblieben und ich sage nur an Festtagen „Hierher, Leo!" — zu eurem Vater und Großvater, worüber er dann aber immer sehr entzückt ist und sehr gehorsam.

Der gute arme Fried ist vor drei Jahren gestorben. — Schwach mit der Gesundheit war er immer.

Die Male Tauert ist noch bei meinem Bruder in dem lieben alten Pillkallen und hat die unumschränkteste Oberhoheit über die ganze Wirtschaft.

Zuweile hole ich mir immer noch Rat bei ihr, und Leo behauptet noch heutigen Tages, so herrlich wie die

abgehackt wurde. Außerdem erlitt der Aermste noch sonstige Verletzungen der Hand; er wurde dem Krankenhaus Bethanien in Hörde zur Pflege zugeführt.

** **Aplerbeck,** 25. Okt. (In Dunkel gehüllt) erscheint immer noch der Tod des Bergmanns J. Kontze, der von einem Eisenbahnzug zermalmt worden ist. Bekanntlich wies die Leiche eine Wunde am Kopf auf, die auf einen Schlag zurückgeführt werden konnte. Es soll sich nun ergeben haben, daß K. am Vorabend seines Todes mit einigen jungen Leuten in Streit geraten ist. Ob sich dies Gerücht bestätigt, wird hoffentlich die Untersuchung aufklären. (Hörd. Volksbl.)

** **Aplerbeck,** 25. Oktober. (Explosion.) Gestern abend kurz nach 10 Uhr gab es einen fürchterlichen Knall, die Ursache des Knalles war, daß auf der Aplerbeckerhütte in der Gießerei ein Koppelofen geplatzt war. Die in der Nähe befindlichen Arbeiter kamen mit dem Schrecken davon, verletzt wurde keiner. Eine Betriebsstörung findet nicht statt, da ein Ersatzofen vorhanden ist.

** **Ergste,** 25. Okt. (Gutsverkauf.) Wie zuverlässig verlautet, hat Frau Ww. Brunnenberg ihr hier gelegenes Gut mit den dazu gehörenden Ländereien und großen Waldungen zum Preise von 117 000 Mark an einen Herrn Underberg aus Ruhrort verkauft. Der neue Besitzer wird das Gut schon am 1. November übernehmen.

** **Rheinen,** 25. Okt. (Eine Flegelei) verübten einige halbwüchsige Burschen aus dem benachbarten Hennen am Samstag abend, indem einige angesehene Bürger von denselben auf öffentlicher Straße angerempelt und mit Steinen beworfen wurden, wodurch selbige erhebliche Verletzungen erlitten. Da die Täter erkannt sind, dürfte das dicke Ende nachfolgen.

** **Rheinen,** 25. Okt. (Eine Anzahl hiesiger Grundbesitzer,) welche Grundstücke in dem Rayon für die demnächstigen Dortmunder Wasserwerks-Anlagen liegen haben, sind zu einem Termin auf nächsten Donnerstag von der Direktion des Wasserwerks behufs Ankaufs der Grundstücke geladen.

** **Hennen,** 25. Okt. (Herr Pastor Hennig es,) welcher vor einigen Tagen in der Dunkelheit von einem Kutschwagen angefahren wurde und dadurch Verletzungen erlitt, ist vollständig wieder hergestellt.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Hagen,** 25. Okt. (Schulstreit.) Die Regierung in Arnsberg hatte, wie die Wochenschrift „Die Städte-Zeitung" berichtet, selbständig über die Benutzung der Aula der städtischen Gewerbeschule in Hagen verfügt. Hiergegen erhob die Stadtverordnetensitzung Einspruch zur Wahrung der Eigentumsrechte. Weiter hatte der preußische Kultusminister an den Regierungspräsidenten einen Erlaß gerichtet, worin er die Benutzung von Schulen und Schulgrundstücken zu anderen als Schulzwecken von einer vorgängigen Genehmigung der Regierung abhängig macht. Da hier ein von der Stadt errichtetes 14klassiges Schulgebäude, das 165 000 Mark kostete, seinem Zwecke übergeben werden soll, war die Frage für Hagen aktuell, so daß sich das Stadtverordneten-Kollegium mit dem Ministerialerlaß beschäftigte. Zunächst nahm das Kollegium einstimmig einen Antrag an, in dem ausdrücklich das Recht der Stadt in der Verfügung über die von ihr gestellten Schulräume auf Grund des § 48 bezw. 49 der Städteordnung für Westfalen gewahrt wird. Die Stadt nimmt darin für sich das Recht in Anspruch, über die einzelnen Teile des Schulgrundstückes in jeder Weise zu verfügen, die dem Betriebe der Schule nicht nachteilig sind. Um sich dieses Recht für die Zukunft zu sichern, beschloß das Kollegium bezüglich der neuerrichteten Schule wie folgt: „Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigt, daß das an der Parkstraße errichtete städtische Gebäude mit Schulbänken und Inventar für Schulzwecke ausgestattet werde, und überläßt die Räume widerruflich zu Volksschulzwecken während der üblichen Unterrichtsstunden, wahrt sich aber ausdrücklich das Verfügungsrecht über das städtische Eigentum während der Zeit, zu welcher die Räume zu Schulzwecken nicht in Anspruch genommen werden." Auch dieser Antrag wurde einstimmig angenommen

* **Witten,** 25. Okt. (Ein frecher Einbruchsdiebstahl.) wurde in der Wohnung des an der Körnerstraße wohnenden Hauptlehrers Bethge ausgeführt. Während Herr B. in der Schule und seine Frau abwesend war, drang ein Einbrecher in die Wohnung und entwendete eine größere Geldsumme und ein Sparkassenbuch lautend auf 400 Mark. Letztere Summe ist dann noch vor 4 Uhr von einer besser gekleideten Frau auf der Sparkasse abgehoben. Der Sparkassenbeamte hat leider keinen Verdacht geschöpft, sonst hätte die Einbrechergesellschaft leicht erwischt werden können.

* **Lüttringhausen,** 25. Okt. (Unter recht traurigen Umständen) begingen die Eheleute Eduard Hackenberg den Tag ihrer goldenen Hochzeit. Der im hiesigen Armenhause untergebrachte, nicht mehr arbeitsfähige Ehegatte begab sich an dem Gedenktage in das Krankenhaus zu Lennep, wo seine Frau bereits seit 7 Jahren krank darniederliegt. Pfarrer Bornefeld überreichte laut „L. Krsbl." dem Ehepaar ein kaiserliches Gnadengeschenk von 30 Mk. und von der Kirchengemeinde eine Bibel. Eine kleine Nachfeier ließ die Ehegatten für einige Stunden ihr Leid vergessen.

* **Wanne,** 25. Okt. (Ueberfall?) In der verflossenen Nacht zwischen 1 und 2 Uhr wurde an der Ecke der Gelsenkircher- und Bahnhofstraße von zwei Polizeibeamten ein Mann, dessen Personalien noch nicht festgestellt werden konnten, blutüberströmt und mit zerschmetterten Gliedmaßen aufgefunden. Er hat bisher das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt. Ueber die grausige Tat herrscht das tiefste Dunkel.

* **Rotthausen,** 25. Okt. (Sie werden nicht alle!) Ein Bergmann von hier hatte am 18. d. M. 1800 Mark in der Tasche; angeblich eine Erbschaft, die er an diesem Tage erhalten hatte. Der Göttin Fortuna, die ihm hold gewesen, mußte natürlich ein tüchtiger Schluck geopfert werden. Zu dem Ueberglücklichen gesellte sich eine bekannte Persönlichkeit aus Schonnebeck. In der Wirtschaft Rolf daselbst, in der sich noch zwei Gäste befanden, prahlte unser Glücksritter mit seinen Platen, die er sehen und verschwinden ließ. Schließlich entstand eine kleine Reiberei und der Goldonkel mußte an die Luft gesetzt werden. Dabei ging ihm das ganze Vermögen flöten.

* **Essen,** 25. Okt. (Feuer im Warenhaus.) In dem Hilbichschen Warenhause in Steele brach in der vergangenen Nacht Feuer aus, das großen Umfang annahm. Zwei Verkäuferinnen sprangen aus dem Fenster. Beide wurden tötlich verletzt.

* **Essen,** 25. Okt. (Schweres Grubenunglück.) Auf der Krupp'schen Zeche Vereinigte Sälzer Neuack wurden gestern abend zwischen 10 und 11 Uhr beim Einfahren, durch zu starkes Aufstoßen des Förderkorbes, 21 Bergleute verletzt, 11 davon schwer. Die Verletzungen bestehen vorwiegend in Arm- und Beinbrüchen. — Glücklicherweise bestätigt sich also die gestrige Heroldmeldung, die von 22 Toten zu berichten wußte, nicht.

* **Münster** i. W., 25. Okt. (Mit aufgepflanztem Seitengewehr) drang gestern abend der Posten vor der Aegidikaserne auf den Arbeiter Knaup ein und brachte ihm eine unbedeutende Verletzung bei. Es entstand ein großer Menschenauflauf. Die Wache und ein Teil der Polizeimannschaft mußte die Ordnung wieder herstellen.

* **Münster,** 25. Okt. (Der Alkohol als Kindesmörder.) Der Arbeiter Schloppmann, ein gewohnheitsmäßiger Trinker, erdrückte im Rausche sein 1½ Jahre altes Kind. Die Mutter hatte es in sein Bettchen gelegt und war dann ihrer Arbeit nachgegangen. Schloppmann fiel in ihrer Abwesenheit auf das Lager des Kindes und blieb darauf liegen Die bald darauf hinzukommende Frau konnte das Kind nur als Leiche unter dem Betrunkenen hervorziehen. Sch. wurde verhaftet.

* **Münster,** 25. Okt. (Der Bock als Gärtner.) Bei Anholt kamen zwei Gendarmen letzthin nachts drei Wilderern auf die Spur. Sie schlichen sich ganz nahe an die Wilderer heran und griffen dann zwei derselben an. Der dritte ergriff die Flucht. Der eine „Strooper" wandte sich gegen seinen Angreifer und wollte schießen, aber der Gendarm kam ihm zuvor und gab einen Revolverschuß gegen ihn ab, der ihn am Arm verwundete. Inzwischen hatte der andere Gendarm auch den zweiten Wilderer überwältigt. Beide entpuppten sich schließlich als — Jagdaufseher und Reichsfeldwächter!

* **Medebach,** 25. Okt. (Jagdunglück.) Im benachbarten Dreislar verunglückte am vorigen Donnerstag auf der Jagd der Landwirt Stuhlmann. Er hatte, um einige Hasen fortzubringen, sein Gewehr in einen Busch gestellt. Als er zurückkam, ergriff er die Flinte so unvorsichtig, daß sie sich entlud und ihm der Schuß in die Stirn ging. Er war sofort eine Leiche.

* **Düsseldorf,** 25. Okt. (Anerkennung der Presse.) Der Liquidationsausschuß der Ausstellung in Düsseldorf hat unter dem Vorsitze des Geheimrats Heinrich Lueg in seiner Sitzung vom 21. d. M. in Anerkennung der großen Verdienste und des überaus uneigennützigen Wirkens der Presse für das Gelingen der „Ausstellung 1904" beschlossen, zu gunsten derselben aus dem Ueberschuß der Ausstellung folgende Zuwendungen zu machen: 1. für die Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller in München 3000 Mk., 2. der Pensionskasse des Vereins zur Pflege der katholischen Presse mit der Aufgabe der Zuwendung für rheinisch-westfälische Mitglieder ebenfalls 3000 Mk., 3. dem Verbande der rheinisch-westfälischen Presse 6000 Mk.

* **Velbert,** 25. Okt. (Ein schwerer Unglücksfall,) dem vielleicht ein blühendes Menschenleben zum Opfer fällt, ereignete sich heute morgen gegen 9 Uhr in dem Betriebe des Schloßfabrikanten Herrn K. an der Friedrichstraße. Die Lehrlinge haben um diese Zeit eine Pause und liefen auf dem Hofe einander nach. Hierbei fiel der Lehrling Siefer aus Langenberg in das neben dem Maschinenhaus sich befindende Ablaßbassin, welches zum Teil mit heißem Oel und Wasser gefüllt war, und verbrannte sich Beine und Unterleib sehr schwer, sodaß, wie mitgeteilt wird, sich das Fleisch gelöst haben soll. Er wurde sofort zum hiesigen Krankenhause geschafft. Das Bassin war mit einem aus Latten hergestellten Deckel versehen, die Latten sind unter dem schweren Tritt gebrochen und der Unglückliche fiel in die heiße Flüssigkeit.

* **Trier,** 25. Okt. (Tödlicher Unfall.) Der Fahrer Thelen von der zweiten Batterie des Trierischen Feldartillerieregiments Nr. 44 verunglückte am Samstag nachmittag auf eine bedauernswerte Weise. Thelen war mit Abladen von Schlacken für die Reitbahn der Mariminen-Kaserne beschäftigt, als er unversehens rücklings vom Wagen stürzte und sich einen Bruch des Rückgrates zuzog. Am Montag ist er im hiesigen Garnisonlazarett seinen Verletzungen erlegen. Auf Wunsch seiner in Köln wohnenden Eltern wurde die Leiche gestern nachmittag nach der Heimat überführt. Die ganze 2. Batterie und das Trompeterkorps geleiteten den von sechs Artilleriepferden gezogenen Leichenwagen zum Bahnhof. Thelen diente im zweiten Jahre. Er hatte die Fährnisse des Herbstmanövers glücklich überstanden und mußte nun auf so bedauerliche Art in der Garnison verunglücken.

* **Lövenich** (Kreis Erkelenz), 25. Okt. (Ein schönes Märchen.) Vor einigen Wochen hat die Nachricht, daß der Tagelöhner M. Sch. von hier von einem verstorbenen Onkel in London 60 Millionen geerbt habe, die Runde durch zahlreiche Blätter gemacht. Die ganze Geschichte hat sich aber als eitel Dunst herausgestellt. Das eine aber ist dabei erreicht worden, daß S. eine weitbekannte und vielbegehrte Persönlichkeit geworden ist. Zahlreiche Schreiben um Ueberlassung von Darlehen gingen bei ihm ein, ein Kaufmann aus Essen wollte „nur" 40 000 Mark haben (?), eine Stadtverwaltung sogar hat hier Informationen über die Wahrheit der Erschaftskunde eingezogen, da die betreffende Stadt eine Anleihe bei dem glücklichen Erben unterbringen wollte. In Lövenich selbst erhielt sich das Gerücht, daß S. die 60 Millionen unter die Familien des Ortes verteilen wolle, so daß jede Familie 20 000 Mk. erhielt. Als aber Anfangs Oktober die vielen Kisten, in welchen die Millionen als Frachtgut (!) geschickt werden sollten, ausblieben, da zweifelte männiglich an der ganzen Geschichte, und nichts blieb übrig, als daß einmal vor 18 Jahren ein Onkel des S. in London gestorben ist.

Vermischtes.

× **Berlin,** 25. Okt. In der Erziehungsanstalt für Mädchen in der Jungfernheide in Berlin sind in der Nacht zum Sonntag 17 Mädchen ausgebrochen und entflohen. Sie gaben an, nicht satt zu essen bekommen zu haben. Keines der Mädchen ist bis jetzt wieder ergriffen worden. Es wird angenommen, daß sie sich bei Bekannten verborgen halten.

† **(Trefflicher Grund.)** In dem Gemeinderate der Stadt X. entbrannte ein heftiger Streit über das Gesuch des Vereins „Fauna", welcher eine Unterstützung von 100 Mark für eine von ihm in Aussicht genommene Geflügel-Ausstellung wünschte. Mehrere Mitglieder des Rates bemerkten, daß nach Bewilligung des Gesuches auch andere Vereine, besonders die Gesangvereine, um städtische Beihülfe sich bewerben würden. Da erhob sich ein Rat und brach in die drastischen Worte aus: „Ach, singen kann jeder, aber Eierlegen nicht." Stürmische Heiterkeit folgte, und die 100 Mk. wurden sofort bewilligt.

† **(Gänse zu den Gänsen!)** Von Narrheiten der Newyorker Reichen, die nicht wissen, wie sie die Zeit totschlagen sollen, berichtet man der „Frankf. Ztg.": Auch das Hunde-Diner ist schon etwas altes. Es wird von dem „Gosling Gatherium" übertroffen, das vor einigen Tagen an der Fünften Avenue gegeben ward. Sechzig Personen setzten sich zu einer Mahlzeit an die Außenseite einer in Hufeisenform arrangierten Tafel. Die Innenseite bildete ein künstlicher Teich, auf welchem dreißig Gänse die erst vor zwei Wochen aus dem Ei gekrochen waren, umherschwammen. Jede Gans war mit einem Bändchen geschmückt, dessen Pendant an dem Busen eines der dreißig weiblichen Gäste zu finden war. Die Aufgabe jeder Dame war es nun, die ihre Farbe tragende Gans zu fangen und sich mit dem von weichen Federn bedeckten Rücken des Tieres — den Mnd abzuwischen!! Das Gänschen kam dann wieder ins Wasser, und seine erste Arbeit war natürlich,, sich die Federn zu putzen. Das gewährte den versammelten Gänsen reichlich Amusement! — Höchst bedenkliche Anzeichen!

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung".

Hd **Berlin,** 26. Okt. Zur Verstärkung der deutschen Schutztruppe in Südwestafrika wird ein 4. Bataillon bei dem 2. Feldregiment aufgestellt werden. Hierzu wird ein Stab und die 10., 11. und 12. Kompagnie neuformiert werden. Das Bataillon wird Major v. Kamptz vom 1. Hanseatischen Infanterie-Regiment Nr. 75 kommandieren. Außerdem wird der Stab 4 Offiziere, 21 Unteroffiziere bezw. Gemeine und Unterbeamte, 14 Fahrer bezw. Burschen, 20 Reitpferde, 16 Zugtiere und 4 Fahrzeuge umfassen; jede Kompagnie wird 7 Offiziere, 170 Unteroffiziere, Gemeine und Unterbeamte, 31 Fahrer bezw. Burschen, 194 Reitpferde, 11 Packtiere, 48 Zugtiere und 12 Fahrzeuge enthalten. Die Einberufung der Mannschaften erfolgt zum 5. November auf dem Truppenübungsplatz Munster, die Abreise voraussichtlich am 12. November von Hamburg aus. Zu dem Bataillon tritt außerdem Oberleutnant v. Bülow vom 2. Großherzoglich-Mecklenburgischen Dragoner-Regimet Nr. 18 über.

Hd **Dresden,** 26. Okt. Adressen zum Zweck der Rückberufung der früheren Kronprinzessin von Sachsen sind nach dem Tode des Königs alsbald seitens sächsischer Frauen in Zirkulation gesetzt worden, um Unterschriften zu sammeln. Die Agitation soll von allen Hauptplätzen des Königsreichs aus betrieben werden; es soll damit versucht werden, den sächsischen Hof durch Massenunterschriften zu überzeugen, daß die Sympathien für die Kronprinzessin noch nicht erloschen sind. Wie von best unterrichteter Seite mitgeteilt wird, steht der sächsische Hof zurzeit dieser Agitation vollständig ablehnend gegenüber.

Hd **Paris,** 25. Okt. Der „Matin" berichtet aus Petersburg: Fünf in Deutschland angekaufte Hilfskreuzer, nämlich „Don", „Ural", „Kuban", „Terak" und „Amadir" haben Befehl erhalten, in einigen Tagen in See zu gehen, um auf englische Schiffe, welche Kontrebande an Bord führen, Jagd zu machen. — Hiesige Marinekreise hoffen, daß das Wladiwostokgeschwader bald wieder von sich hören lassen und die von Japan beschlossene Heranziehung von 60 000 Mann Verstärkungen beeinträchtigen werde. Was das Port Arthur-Geschwader betreffe, so sei augenblicklich dasselbe nicht gefechtsbereit, da es sich in der Hauptsache mit der Herstellung von Trinkwasser für Port Arthur beschäftige.

Wetterbericht (Deutsche Seewarte).

28. Oktober. Wolkig mit Sonnenschein, milde, starke Winde, Strichregen, Sturmwarung.
29. Oktober. Wenig verändert, milde, teils heiter.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wilh. Schade.

Male Königsbergerfleck und Gänseschwarzsauer kochte, könnten es weder die Jablanker, noch die sämtlichen anderen ostpreußischen Köchinnen. Das gibt gerne zu Rose Elsbach.

— Ende. —



Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 3 Uhr entschlief sanft, in Folge eines Herzschlages im Alter von 76 Jahren mein lieber unvergesslicher Mann, unser treu sorgender guter Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Herr

Kommerzienrat Theodor Fleitmann

Dr. phil. und Dr. ing. h. c.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Marie Fleitmann geb. Winkhaus

Iserlohn, den 25. Oktober 1904.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. cr., nachmittags 3 Uhr, die Trauerfeier um 2½ Uhr im Sterbehause.



Nachruf.

In der Nacht vom 24. zum 25. d. Mts. verschied infolge eines Schlaganfalles der Königliche Kommerzienrat

Herr Dr. phil. u. Dr. ing. h. c.

Theodor Fleitmann

in Iserlohn

Ehrenbürger der Stadt Schwerte.

Der Heimgegangene hat der Stadt Schwerte, seiner Vaterstadt, stets das wärmste Interesse entgegengebracht, er hat sich durch die Begründung und Förderung der hiesigen Nickelindustrie hervorragende Verdienste auch um die Entwickelung unserer Stadt erworben.

Sein schlichtes Wesen, seine trefflichen Charaktereigenschaften haben dem Entschlafenen im Leben aufrichtige Verehrung gewonnen, sie sichern ihm auch über das Grab hinaus ein treues Gedenken.

Schwerte, den 25. Oktober 1904.

Der Magistrat und die Stadtverordneten.

Nachruf!

Heute starb in Iserlohn unerwartet im Alter von 76 Jahren unser hochverehrter Senior-Chef, der Begründer der Vereinigten Deutschen Nickelwerke

der Königliche Kommerzienrat
Herr Dr. phil.

Theodor Fleitmann

Dr. ing. h. c.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen für das Wohl seiner Angestellten und Arbeiter allzeit treu bemühten Chef.

Wer namentlich von den älteren Angestellten und Arbeitern die Ehre hatte, mit dem Verstorbenen arbeiten zu dürfen, wird die vorzüglichen Geisteseigenschaften desselben, die Lauterkeit und Biederkeit seines Charakters, die unvergleichliche Gerechtigkeit und das hehre Vorbild treuester Pflichterfüllung voll und ganz zu würdigen wissen und den unersetzlichen Verlust auf das Tiefste beklagen.

Tieferschüttert und trauernd stehen wir nun an der Bahre des uns durch den Tod so plötzlich entrissenen Mannes.

Sein Andenken aber wird bei uns in Ehren und Dankbarkeit fortleben immerdar.

Schwerte, Kattowitz, Laband, Paruschowitz,
den 25. Oktober 1904.

Die Beamten, Meister und Arbeiter
der Vereinigten Deutschen Nickelwerke A. G.

Heute Nacht verschied unerwartet im 76. Lebenjahre der Vorsitzende unseres Aufsichsrates,

der Königliche Kommerzienrat

Herr Dr. phil. Theodor Fleitmann

Dr. ing. h. c,

Ehrenbürger der Städte Iserlohn und Schwerte.

Nach ernstem, wissenschaftlichem Studium als Schüler von Liebig widmete er seine Kraft der damals im Entstehen begriffenen Nickelindustrie und wirkte in zäher, zielbewusster Arbeit bahnbrechend, indem es ihm als Erstem gelang, das Nickel mechanisch bearbeitbar herzustellen. Auf diesem Erfolge hat sich die heute blühende Nickelindustrie aufgebaut; die technische Hochschule Charlottenburg ehrte ihn dafür als den Begründer der Nickelindustrie mit dem Dr. ing. h. c. Ebenso wie auf seinem technisch-wissenschaftlichen Gebiete hat sich der Verblichene mit seinem ausserordentlich reichen Wissen und praktischen Können in der Verwaltung der verschiedensten industriellen Werke betätigt. Neben der hervorragenden Wirksamkeit im Dienste seines Berufes hat er sich auch der Interessen seiner engeren Heimat angenommen und dafür die Anerkennung in seiner Ernennung zum Ehrenbürger der Städte Iserlohn und Schwerte erhalten.

Wir stehen heute tief betrübt an der Bahre des mit so grossen Gaben des Geistes und Herzens ausgezeichneten Mannes und werden sein Andenken dadurch ehren, dass wir sein grosses Lebenswerk in seinem Sinne fortführen.

Schwerte, den 25. Oktober 1904.

Aufsichtsrat und Vorstand
der Vereinigten Deutschen Nickelwerke Aktien Gesellschaft vormals Westfälisches Nickelwalzwerk, Fleitmann, Witte & Co.

Ein heller 

verwendet stets
Dr. Oetker's Backpulver, Vanillin-Zucker, Padding-Pulver à 10 Pfg.
Fructin
bester Ersatz für
Honig.
Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Junges, braves, sauberes Mädchen
nach Köln in gute Stellung gesucht.
Näheres Brückstraße 3.

Frisch gesalzenes Schweinestückenfleisch (Schinken-, Rippen-, Rücken-, Kopfstücke u. Pfoten) versendet in nur sauber haltbarer Ware in 10 Pfd. Postkollis zu nur 3.80, Gebinde von 30 u. 50 Pfd. Inhalt schon zu 35 Pfg. p. Pfd. ab hier unter Nachn.
Friedrich Schmidt, Nortorf i. H. NB. Alles amtlich untersucht.

Sauberes, mit allen Hausarbeiten vertrautes
Mädchen
für halben Tag gesucht. 8198
Ingenieur E. Schluck, Holzen, Rosenweg 45 a.

Ein fleißiges
Dienstmädchen
nach Hörde per sofort gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. 3649

Einige schöne herschaftl. neueingerichtete
Etagen
sind zu vermieten. 3640
Wilh. Brauckmann, Hüsingstraße.

25-30 Ltr. Milch
täglich zu kaufen gesucht
Off unter M. H. 3689 an die Geschäftsstelle dieser Zeiung.

Ein tüchtiger Mann
zum Einkassieren von Geldern gegen Fixum und Provision auf sofort gesucht. Derselbe muß im Verkehr mit dem Publikum bewandert sein u Verkaufstalente besitzen. Kaution bis 300 Mark erforderlich. Die Stellung ist dauernd, Frank. Offerten unter K. B. 86 an die Exped. d. Ztg.

Gasthof zur Helle:
Am Kirmestage
BALL
C. Raffin.

2 Wohnungen
von 2 und 3 Zimmern zu vermieten.
3710 Näheres Markt 3.

Eine Wohnung
von 4—6 Zimmern nebst Lagerplatz und Stallung 2c. (evtl. auch geteilt) per bald zu vermieten. Adressen befördert die Geschäftsstelle d. Ztg. sub L. L. 42.

Viehseuche.
Unter dem Schweinebestande des Bergmanns **Hagedorn** zu **Baroperheide** ist die Seuche erloschen.
Barop, den 24. Oktober 1904.
Die Polizei-Verwaltung.
Freitag.

Abrador
beste Seife
für schmutzige Hände

Ein ordentlicher Junge
von 14—15 Jahren zum Drahtanspinnen per sofort gesucht.
Julius Böcker,
Schwerte.

Zahn-Institut von Wilh. Hoffmanns Nachf.

Inhaber: **Wilh. Overbeck**

Ostenstr. 7. **Schwerte.** Ostenstr. 7.

Spezialität: Absolut schmerzloses Zahnziehen ohne jeden Nachschmerz. . . .

Künstl. Zähne, Reparaturen, Plomben.

Bekanntmachung.

Ende dieses Jahres scheiden als Gemeindeverordnete folgende Herren aus:

a) in der Gemeinde Aplerbeck.

1. Obersteiger Friedrich Sprave, gewählt von der III. Abteilung
2. Konditor u. Wirt Friedrich Demandt „ „ II. „
3. Landwirt Dietrich Trapphoff gewählt „ „ II. „
4. Brennereibesitzer Adolf Nathe „ „ „ I. „

b) in der Gemeinde Berghofen.

1. Steiger Friedrich Fliege, gewählt von der III. Abteilung,
2. Anstreichermeister Heinrich Quandel „ „ II „
3. Kaufmann Christian Pack gewählt „ „ I. „

c) in der Gemeinde Hengsen.

1. Bergmann Fr. Lammert, gewählt von der III. Abteilung,
2. Berginvalide Wilhelm Riesenbeck „ „ „ III. „

d) in der Gemeinde Holzwickede.

1. Gutsbesitzer Schulze-Holzwickede gewählt von der I. Abteilung,
2. „ Natorp „ „ „ I. „
3. Landwirt Middelschulte „ „ „ I. „

e) in der Gemeinde Opherdicke.

1. Bergmann Wilhelm Hüser, gewählt von der III. Abteilung,
2. Wirt „ Becker „ „ „ III. „

f) in der Gemeinde Sölde.

1. Gutsbesitzer Schulze-Sölde, gewählt von der II. Abteilung,
2. „ Gustav Falkenroth „ „ „ II. „

Zur Vornahme der erforderlichen Neuwahlen habe ich Termin, anberaumt:

1. in der Gemeinde Aplerbeck im Saale des Wirts Schulte („Hotel zur Post"), am Freitag, den 25. November dss. Js., für die 3. Abteilung von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags; Samstag, den 26. November dss. Js., für die 2. Abteilung vormittags von 10—12 Uhr und für die 1. Abteilung nachmittags 5 Uhr;

2. in der Gemeinde Berghofen im Saale des Wirts Heimoth, am Freitag, den 25. November dss. Js., für die 3. Abteilung von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags; Samstag, den 26. November dss. Js., für die 2. Abteilung vormittags von 9—12 Uhr und für die 1. Abteilung nachmittags 5 Uhr;

3. in der Gemeinde Hengsen im Saale des Wirts Emil Flunkert, am Freitag den 25. November dss. Js., für die 3. Abteilung von 11 Uhr vormittags bis 5. Uhr nachmittags;

4 in der Gemeinde Holzwickede im Lokale des Wirts Linhoff, am Freitag, den 25. November dss. Js., für die 1. Abteilung 5 Uhr nachmittags;

5. in der Gemeinde Opherdicke im Lokale des Wirts Schäfer, am Freitag, den 25. November dss. Js., für die 3. Abteilung von 11 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags;

6. in der Gemeinde Sölde im Saale des Wirts Schulte-Sütering, am Freitag, den 25. November dss. Js., für die 2. Abteilung 5 Uhr nachmittags.

Indem ich hiermit zu den Wahlen einlade, bemerke ich, daß die Urwähler- und Abteilungslisten vom 22. dss. Mts. ab vier Wochen lang bei den betreffenden Herren Gemeindevorstehern zur Einsichtnahme offen liegen. Einwendungen gegen die Richtigkeit der Wählerlisten können innerhalb der Frist der Offenlage bei den Herren Gemeindevorstehern schriftlich eingereicht oder zum Protokoll gegeben werden.

Aplerbeck, den 18. Oktober 1904.

Der Amtmann:
Leonhard.

Bekanntmachung.

Die Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Gemeinde-Verordneten finden am Sonnabend, den 26. November d. J., nachmittags 4 Uhr, in dem Lokale des Wirtes Krümmel zu Menglinghausen statt.

Es scheiden mit Ablauf dieses Jahres aus: aus der II. Abteilung Herr Apothekenbesitzer Ernst Schmedding, aus der III. Abteilung Herr Grubendirektor a. D. Ernst Koch.

Die Wahlen werden von denselben Abteilungen vorgenommeu, von denen die Ausscheidenden gewählt waren. Es hat mithin in diesem Jahre die 2. Abteilung 1, die 3. Abteilung 1 Gemeinde-Verordneten zu wählen.

Das Verzeichnis der stimmberechtigten Gemeindeglieder ist vom 25. d. Mts. auf 4 Wochen bei dem Herrn Gemeindevorsteher Brandhaff in Menglinghausen zur Einsicht der Beteiligten ausgelegt

Reklamationen gegen dasselbe, welche während der Dauer der Auslegung bei dem Gemeindevorstande anzubringen sind, machen die spätere Wahlhandlung nur dann ungültig, wenn erst nachher eine solche Abänderung des Verzeichnisses verfügt wird, durch welche der Gewählte die absolute Stimmenmehrheit verliert

Zur Teilnahme an der Wahl sind nur diejenigen Mitglieder der Gemeinde berechtigt, welche I. preußische Untertanen und selbstständig sind; II. seit einem Jahre 1. keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen, 2. die sie betreffenden Gemeinde-Abgaben gezahlt haben, und 3. ihren Wohnsitz im Gemeindebezirke haben und von ihrem Grundbesitz in der Gemeinde mindestens 6 Mk. Haupt-Grundsteuer entrichten oder mit einem Einkommen von mehr als 660 Mk. veranlagt sind.

Barop, den 20. Oktober 1904.

Der k. Amtmann: Freitag.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den **27. Oktober** cr vorm. 11 Uhr, werde ich zu **Hennen,** Zusammenkunft beim Wirt Herrn **Dietrich Albrecht** daselbst.

3 vierrädrige Wagen, 1 Karre, 1 Kommode, 1 Nachtkonsole, 5 Stühle, 1 Pflug, 1 Pferdedecke, 3 Eggen, 1 Herd, 1 Schiebkarre, 1 Wage mit Gewichten, 1 alte Bettstelle, 1 Ofen, 1 Nähmaschine, 1 Pferdegeschirr, 2 Betten, 1 Satz Betten, 1 Tisch, 1 Zither, 1 Schlitten, 1 Schleifstein und dergl. mehr, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Dutzloff
Gerichtsvollzieher in Iserlohn.

3668

Die Ausführung von **Wegebefestigungsarbeiten** einschl. Materiallieferungen auf Bahnhof Schwerte (**3400** qm. **Chaussirung und 2335,0** qm. **Pflasterung**) soll in 2 Losen getrennt vergeben werden. Verdinguugsunterlagen nebst Zeichnungen liegen im Zimmer 33 unseres Geschäftsgebäudes zur Einsicht aus. Angebotshefte beide Lose enthaltend, können gegen Voreinsendung von 50 Pfg. (in bar) von hier bezogen werden.

Die Eröffnung der versiegelt einzureichenden und mit entsprechender Aufschrift zu versendenden Angebote findet am Mittwoch, den 2. November vorm. 10½ Uhr statt. Zuschlagsschrift 8 Wochen.

Hagen, im Oktober 1904.

Königl. Eisenbahn Betriebs-Inspektion 3.

Reformationsfestfeier

der beiden evang. Gemeinden und General-Versammlung des Zweigvereins des evangl. Bundes in Schwerte.

Sonntag, den 30. Oktober d. Js.,
abends ½6 Uhr,

im Saale des Herrn **Schulze-Selmig** unter Mitwirkung des **Posaunenchors** und der **Gesangabteilung** des evangl. Arbeitervereins.

Die Festrede hält der Herr Lic. theol. Pfarrer Schnapp aus Dortmund.

Alle Glieder der beiden evang. Gemeinden sind eingeladen. **Eintritt frei.** Kinder unter 12 Jahren haben keinen Zutritt.

Schwerter Kirmeß!

Evang. Männer- und Jünglings-Verein zu Schwerte

am Kirmeßtage, Mittwoch, den 26. Oktober 1904

abends 8 Uhr beginnend im **Stadtmissionssaale,** hier, Kuhstr. 7

Familien-Abend

bestehend in Ansprachen, Deklamationen, Gesang-Vorträge des Männerchors und Gemischten Chors. (Gemeinschaftl. Kaffeetrinken.)

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Köhle's Konditorei und Café

hält sich zu dem

Kirmesstage

bestens empfohlen.

Spezialität:

Schnittchen, Törtchen etc.

sowie

viele feinere Torten

im Anschnitt.

Feinste Süßrahmbutter

per Pfund 1,30 Mk.

empfiehlt

Carl Trog, Schwerte,

Fernsprecher 32.

Rum p. Liter 1,20, 2,40, 4,00 Mk.
„ Flasche 1,00, 2,00, 3,00 „

Arac p. Liter 2,00, 4,00 Mk.
„ Flasche 1,50, 2,25, 3,00 Mk.

Cognac 3,50, 4,50 Mk. p. Liter 2,00, 2,80, 3,60, 4,80, 6,00 Mk., p. Flasche 2,00, 2,75,

bei 3651

Ernst Klein, Schwerte,

konzessionierter Kleinverkauf von Spiritnosen u. Likören.



50 Hasen, Gemse, Rehe, im ganzen u. geteilt, **Gänse** sowie alle sonst. Sorten **Geflügel**

empfiehlt



F. A. Haape.

Hochzeits-Einladungen

liefert schnell und billig

Carl Braus, Buchdruckerei, Schwerte.

Landwirtschaftlicher Kreisverein Iserlohn.

Durch den Obstbau-Inspektor Hagemann aus Herford wird in Ergste und Hennen ein Obstbau-Lehrgang abgehalten werden, und im Anschlusse daran sollen Vorträge stattfinden und zwar:

am Dienstag, den 1. November, abends 8 Uhr,
im Saale der Frau Kage-Beckmann in Ergste,
Sonnabend, den 12. November, abends 6 Uhr,
beim Wirt D. Albrecht in Hennen,

über: „Was müssen wir tun, um bessere Erträge von unseren Bäumen zu bekommen." Auch Damen und Nichtmitglieder sind zu diesen Vorträgen eingeladen und haben freien Zutritt.

Iserlohn, den 24. Oktober 1904.

3712 **Der Vorsitzende,** Nauck.

Städtisches Restaurant

‚Zum Freischütz'

(Inh.: Heinrich Straetmanns)

hält sich bestens empfohlen.

Spezialität:

Kaffee mit eigenem Backwerk.

Helle und Münchener Biere.
Gut gepflegte Weine.

Reichhaltige Abendplatten.

Bei der kalten Jahreszeit stets mollig geheizte Räume.

Am Kirmeßtage:

Grosser Ball!

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.

Es ladet ergebenst ein

Heinr. Hufnagel.

Kartoffeln,

beste hiesige magnum bonum, Ztr. 3,25 M
frei Haus
rauhrote u. blaue, Ztr. 3,50 Mk.

fl. Winterdaueräpfel

Zentner 5 bis 10 Mark, empfiehlt

F. A. Haape.

Frankfurter Knackwürste

echte, Paar **20** Pfg., größere Paar **25** Pfg.
frischer Schellfisch, Bratfisch, Salm, Hechte, Kiel. Bückinge und Sprotten usw. täglich frisch, empfiehlt

F. A. Haape.

Rudolf Dupré, Juwelier,

(Inh.: **Willy Dupré**)

Hagen i. W., Kampstrasse 11.

Gegründet 1866. Fernsprecher 767.

Brillant-, Diamant- und Perl-Bijouterien.

3587

Anfertigung sämtlicher Goldschmiede-Waren nach eigenen Entwürfen und jeder Zeichnung in eigener Werkstatt und in stilgerechter Ausführung.

Für die langen Abende

empfiehlt



Lampenschirme

(einfache und elegante Ausführung)

Carl Braus

Buch- und Papierhandlung.